

1. **Salvatorelli, E.**, San Benedetto e l'Italia del suo tempo. Bari, Gius. Laterza e Figli 1929, 199 S.
2. **Vismara, S.**, O. S. B., S. Benedetto nella sua vita e nella sua regola. 8°, X u. 228 S., Milano 1929. Vita e pensiero. L. 5.
3. **Ramon j Arrufat, A.**, Sant Benet. Vida j Obra del Gran Patriarca. (Biblioteca Monàstica IX.) Montserrat 1929, 8°, 230 S.
4. **Chapman, J.**, S. Benedict and the sixth century. London 1929, 8°, 260 S.

1. Die Gestalt des hl. Benedikt steht durch das Montecassinójubiläum von 1929 zumal in Italien im Mittelpunkt hagiographischen Interesses. So erklärt sich auch die Veröffentlichung einer Arbeit über den Heiligen und das Italien seiner Zeit. Sie besitzt zwar keinerlei Mitteilung unbekannter Tatsachen oder Gesichtspunkte, dagegen kann sie für die größere Beachtung des Benediktinertums auf der Appenninhalbinsel von Gewicht werden; denn sie schildert eindringlich genug die Zustände unter Theodorich, den Boden auf dem die Gestalt des Ordensstifters stand. Ihr und der Benediktinerregel hat S. dann den Hauptteil seiner Arbeit gewidmet, um zuletzt noch auf die Bedeutung der schwarzen Mönche in der italienischen Geschichte hinzuweisen. Bedauerlich bleibt es, daß diese Schrift durch den Verzicht auf jeglichen Quellennachweis (ausgenommen die Regelkapitel) sich selbst in eine Klasse historischer Veröffentlichungen einreihet, über der sie eigentlich inhaltlich steht.

München.

W. v. Pölnitz.

2. Der Übersetzung der Lebensbeschreibung und Regel des hl. Benedikt in klarem, schönem Italienisch geht eine Studie über die Persönlichkeit und das Werk des großen Patriarchen voraus, die auch eine kurze Entwicklungsgeschichte des Benediktinerordens und seiner vielgestaltigen Wirksamkeit enthält. Trotz des geringen Umfanges der Schrift dürfte doch nichts Wesentliches übersehen sein, so daß sich ein guter Gesamtüberblick ergibt.

Seitenstetten.

Maurus Jaresch.

3. Die Mönche vom hl. Berg in Spanien bieten ihren Landsleuten im katalanischen Dialekt ein Leben des hl. Benediktus. Die Erzählung der bekannten Begebenheiten wird eingeleitet durch zwei Aufsätze über die Mission des hl. Benediktus an die Gesellschaft und seine Mission für das Mönchtum. Die Regel, die hl. Scholastika, das benediktinische Ordensleben sind Gegenstand der drei letzten Betrachtungen.

München.

S. Geiger.

4. Zur Besprechung nicht zugegangen.

Kälin, B., O. S. B., Zur Philosophie der Benediktinerregel. Beilage zum Jahresbericht der kantonalen Lehranstalt Sarnen. 1929.

Der Titel ist irreführend. Wie der Verfasser selbst sagt, handelt es ihm „nur darum, welches die Natur ihrer (der Regel) Ethik ist.“ Da jedoch die Ethik des hl. Benedikt völlig unproblematisch ist, läßt sich keine Darstellung ihrer Philosophie geben, weshalb denn auch der Verfasser lediglich moralphilosophische Erläuterungen zur Aszese und Ethik der Regel bietet. Neues zu ihrem Verständnis bringt er nicht.

Metten.

Paul Weigl.

Baeseke, G., Der deutsche Abrogans und die Herkunft des deutschen Schrifttums. Max Niemeyer Verlag, Halle 1930, 20, XII u. 171 S., 18 Tafeln, M. 36.

Der Historiker des Frühmittelalters hat nicht die Bequemlichkeit, daß ihm Quellen in beliebiger Menge und Stärke fließen. Er muß deshalb bestrebt sein, nicht bloß schon begangene Wege mit neuer Vorsicht und Kritik wieder zu begehen, sondern auch solche zu suchen, jeder freilich in seiner